

Franziska Wein

eBooks landauf landab

- ein Bericht über drei eBook-Workshops der DBV-Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung in Stuttgart, Köln und Berlin

Die DBV-Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung hat sich 2007 intensiv mit erwerbungsrelevanten Fragen rund um das neue Medium eBook¹ beschäftigt und diese Auseinandersetzung bewusst in einen Dialog mit Erwerbungs specialist(inn)en eingebettet. Sie hat sich dazu auf Reisen begeben und Kolleginnen und Kollegen aus der jeweiligen Region zu eBook-Workshops nach Stuttgart, Köln und Berlin eingeladen.

Den Reigen eröffnete das in Kooperation mit der Hochschule der Medien und der Universitätsbibliothek Stuttgart zum Tag des Buches am 23.4.2007 gestaltete Seminar „Vier Jahre E-Books ... und kein bisschen weise?“² Die Mitglieder der Expertengruppe führten mit vier Referaten in die Thematik ein und gaben einen Überblick über den eBook-Markt, existierende Geschäftsmodelle, Besonderheiten des bibliotheksinternen Geschäftsgangs und die Bedeutung standardisierter Nutzungs- und Akzeptanzermittlung. Beleuchtet wurden Verlage, Aggregatoren und Supplier als eBook-Anbieter, die Angebotsformen Sammlung, Paket und Einzeltitle, das technologisch-ergonomische Potential von eBooks, die Bereitstellungsvarianten Ausleihmodell, Datenbankmodell und Token-Modell sowie Kauf und Lizenz bzw. ihre Mischformen als Erwerbungsarten. Aufgrund der materiellen Andersartigkeit und der innovativen Bedeutung des Mediums eBook ergeben sich Abweichungen vom klassischen bzw. integrierten bibliothekarischen Geschäftsgang, die sich an den Stationen Literaturlauswahl, Erwerbung, Erschließung und (Be)Nutzung kristallisieren: Auswahlentscheidungen bei eBooks können nicht autonom im Fachbereich bzw. Fachreferat getroffen werden, sie müssen angesichts der Vielfalt der Angebotsformen, Bereitstellungsvarianten und Akquisitionsarten in erwerbungs-, wenn nicht bibliothekspolitische Vorgaben eingebettet sein, IT-Support muss gleichfalls gewährleistet sein; um eine der Prominenz des Mediums angemessene Nutzung zu erreichen, erfolgt die Erschließung von eBooks im Allgemeinen nicht nur im OPAC, sondern auch in eigenen oder über den Anbieter zur Verfügung gestellten eBook-Portalen, darüber hinaus ist eine Erfassung durch Suchmaschinen sinnvoll; eine weitere Intensitätsstufe der Vermittlung wird erreicht, indem eBooks Gegenstand umfassender Marketinganstrengungen, Informationskompetenz-Schulungen oder elektronischer Lernumgebungen werden; die Komplexität der Materie eBook stellt an alle am Geschäftsgang beteiligten Bibliothekarinnen und Bibliothekare erhöhte Anforderungen und leistet der Spezialisierung der Kolleginnen und Kollegen eher Vorschub als der Standardisierung oder Verschlankung der Prozesse. Normierte Nutzungsreports aus der Hand der eBook-Anbieter³ messen die erfolgte Nutzung und erlauben Prognosen über die zu erwartende Nutzung bzw. Akzeptanz, sie können eine nutzerorientierte Bestandsentwicklung steuern helfen.

Die theoretischen Einführungen wurden abgerundet und ergänzt durch einen Werkstattbericht aus der Arbeitsgemeinschaft E-Books des Bayerischen Bibliotheksverbands über eine damals *in statu nascendi* befindliche dynamische Checkliste für E-Book-Standards aus bibliothekarischer Sicht.⁴ In der Liste werden die Themenblöcke Erschließung – unter ausführlicher Be-

¹ Im Fokus steht das kommerziell vertriebene eBook, nicht die frei zugängliche Netzpublikation oder das in Nationallizenzen enthaltene eBook.

² Die Tagungsbeiträge sind veröffentlicht in: *Vier Jahre E-Books ... und kein bisschen weise?* Beiträge zur Fortbildungsveranstaltung am 23. April 2007 an der Hochschule der Medien Stuttgart, Stuttgart 2007

³ COUNTER Code of Books and Reference Works, 2006

⁴ Vgl. auch den Beitrag von Hildegard Schäffler in diesem Heft des *Bibliotheksdienstes*

rücksichtigung der Metadaten- und Indexierungsproblematik -, Formate und Recherchemöglichkeiten und schließlich Geschäftsmodelle behandelt.

Der zweite Teil des Stuttgarter Seminars war praktischen Erfahrungen mit dem neuen Medium eBook gewidmet. Ansprechende Berichte aus München, Stuttgart und Zürich illustrierten diese: Die Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität bietet seit mehreren Jahren eBooks sowohl im Ausleih- als auch im Datenbankmodell an, sie offeriert ihren Nutzern Einzeltitel – im Wesentlichen zur Ausleihe über den Aggregator Ciando – ebenso wie Pakete und Sammlungen von eBooks, sie präsentiert und vermittelt ihre eBooks über einen separaten mit Hilfe der Software GNU EPrints erstellten eBook-Katalog, in dem die Titelaufnahmen mit Cover-Abbildungen und Abstracts angereichert sind. Dem breiten Fächerspektrum der Universität entsprechend umfasst das Angebot eBooks sowohl in den Geistes- und Staatswissenschaften als auch in den reinen und angewandten Naturwissenschaften. Nutzungsanalysen via Ausleihmodell angebotener eBooks lassen folgende Angaben zur Akzeptanz des neuen Mediums zu: 8,3% der Studierenden der Ludwig-Maximilians-Universität leihen eBooks aus, darunter stellen Studierende der Wirtschaftswissenschaften, der Informatik und der Psychologie die größten und die Kommilitonen der Sprach- und Literaturwissenschaften die kleinsten Kontingente. Die Universitätsbibliothek Stuttgart verfügt über vergleichsweise junge Erfahrungen mit eBooks in ihrem Bestand. Es handelt sich dabei um Pakete und Kollektionen ausgewählter Verlage und Aggregatoren mit naturwissenschaftlich-technischem Profil im Datenbankmodell. Im Unterschied zu den Münchener Kollegen haben sich die Stuttgarter Bibliothekare für eine zweifache Erschließung der eBooks – sowohl im Verbund und OPAC als auch auf einer eigenen OPUS-basierten eBook-Website bzw. –Rechercheplattform - entschieden. Erste Frequenzanalysen haben ergeben, dass die Maschinenbauer, Ingenieure und Chemiker zu den eifrigsten Nutzern des neuen Mediums gehören und dass die Hauptnutzung sich auf wenige Titel einer Sammlung konzentriert. Ein kurzes Screening der in Stuttgart genutzten eBook-Angebote fördert den naheliegenden Wunsch nach der Möglichkeit vermehrter Einzeltitelauswahl bzw. des Erwerbs flexibel einsetzbarer Slots zutage. Die ETH Zürich wiederum kann auf eine längere Bekanntschaft mit eBooks zurückblicken und weist im Vergleich den größten eBook-Bestand auf. Das inhaltliche Profil ist dem Stuttgarter Spektrum sehr ähnlich, es dominiert auch in Zürich die Darbietungsform Datenbankmodell. Den Zürcher Nutzern bieten sich gleich vier Sucheinstiege: über den Verbund bzw. OPAC, über eine eigene Website (ETH Bibliothek Online), über die Plattformen der jeweiligen Verlage und Aggregatoren und über die Suchmaschine Google. Nutzerbefragungen und Logfile-Analysen belegen eine stetig wachsende Beliebtheit des eBooks bei der Leserschaft der ETH-Bibliothek. Für die solide Verankerung dieses Mediums auf dem Campus der ETH sprechen auch fortgeschrittene Entwicklungen in den Bereichen eLearning, eArchiving und Open Access. Allerdings hat noch keine der drei genannten eBook-Laboratoriums-Bibliotheken den Schritt hin zu e-only vollzogen.

Auf das Stuttgarter Seminar folgte vom 11.- 12.6.2007 ein Workshop mit dem Titel „E-Books – Marktentwicklung und good practice“, den die Expertengruppe in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Köln im HBZ in Köln veranstaltete. Während der von den Mitgliedern der Expertengruppe getragene Input im Wesentlichen demjenigen der Vorgängerveranstaltung entsprach, hatte der Praxisteil eigentlichen Workshopcharakter, da der Erfahrungs- und Argumentationsaustausch unter den Teilnehmern deutlich im Vordergrund stand und als sehr nützlich empfunden wurde. Folgende Aspekte des bibliothekarischen Geschehens rund um das eBook kamen ausführlicher zur Sprache: Das Datenbankmodell wurde gegenüber dem Ausleihmodell deutlich favorisiert. Vom Anbieter wurden vor dem Hintergrund erster einschlägiger Erfahrungen Musterlizenzen, Konsortialoptionen, eine Wahl zwischen Kauf oder Lizenz, zuverlässige und regelmäßige In-

formationen über Updates, Gutschriften im Falle merklich eingeschränkter Zugriffszeiten als Standarddienstleistungen gefordert. Hinsichtlich der Erwerbungsarten Kauf versus Lizenz interessierten vor allem die technisch nicht trivialen Fragen des Hostings und Archivierens der Daten im Kauffall. Einigkeit bestand darin, dass die einzelne Bibliothek dabei überfordert ist und dass die Bibliotheksverbände diese Aufgabe von den Anbietern übernehmen sollten. Die Hauptvorteile der Bereitstellungsform eBook wurden in der Verfügbarkeit rund um die Uhr („7/24“) und in der Einsparung von Regalkapazitäten und Einbandkosten gesehen. Inwieweit Bibliotheken ins DRM „einsteigen“ und sich auf diese Weise zu „Komplizen“ restriktiv agierender Anbieter machen sollen, wurde kontrovers diskutiert. Beim Thema Geschäftsgangproblematik beschäftigte die grundlegende Frage, ob eBooks analog zu anderen elektronischen Medien (Datenbanken, Zeitschriften) von einem Spezialistenteam oder ohne weiteres Aufheben von den Kolleginnen und Kollegen der konventionellen Monographien-Medienbearbeitung bearbeitet werden sollen. Ein nennenswerter Teil der Teilnehmer sprach sich für Letzteres mit der Begründung aus, eBooks gälten als „hip“ und sollten deshalb nicht einer privilegierten kleinen Schar von Spezialisten vorbehalten sein. Die pragmatische Ader der anwesenden Teilnehmer manifestierte sich auch in der Diskussion der Frage nach der adäquaten Erschließung und Vermittlung von eBooks: Die bibliographische Erschließung sollte primär in den Nationalbibliotheken, gegebenenfalls subsidiär in den Verbänden erfolgen. Die Mehrheit plädierte im Sinne größerer Transparenz und Nutzerfreundlichkeit für *eine* Titelaufnahme für print & electronic, jedoch mit zwei ISBNs. Darüber hinaus sollten Metadaten vom Anbieter mitgeliefert werden. Der Erschließung des eBooks im OPAC kommt darüber hinaus eine zentrale Bedeutung für Maßnahmen der Akzeptanzförderung zu. Überhaupt hat sich der Kölner Teilnehmerkreis deutlich für Marketingmaßnahmen, zu denen auch Werbematerial, Personalisierungsfunktionen, Schulungen, produkt- und zielgruppenspezifische Ansprache der Hochschulangehörigen, Verlinkungen sowie zuverlässige und einheitliche Zugriffszeiten gehören, ausgesprochen. Alle Werbemaßnahmen der Bibliothek sind ihrer Intention nach als Werbung in eigener Sache und nicht als Werbung für bestimmte Produkte bzw. Anbieter zu werten.

Der dritte eBook-Workshop der Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung fand vom 25.-26.9.2007 im Iberoamerikanischen Institut in Berlin statt. Im Erfahrungsaustausch der Teilnehmer spielten neben den bereits in Köln thematisierten Fragen zum eBook-Markt, zum eBook-Geschäftsgang, zur Erschließung, Vermittlung und Nachfrage- bzw. Akzeptanzsteigerung auch Probleme der Verwaltung elektronischer Pflichtexemplare eine Rolle. Die ungeklärten Fragen betreffen das Mahnverfahren und die Archivierung dieser Publikationen.

Alle drei Veranstaltungen gaben einen aufschlussreichen Einblick in die Genese bibliothekarischer eBook-Angebote landauf landab. Zu einem nennenswerten Teil gehen eBook-Initiativen auf innovationspolitische und bibliotheksstrategische Überlegungen und Entscheidungen der Bibliotheksleitungen zurück, in denen das eBook als zukunftsträchtiges Medium neue Formen der universitären Lehre und des lebenslangen Lernens ermöglichen und unterstützen soll. Auf der anderen Seite stehen Angebote, die konkrete Nachfragen aus einzelnen Fachbereichen der Hochschule befriedigen. Nicht selten führte auch die Koinzidenz vorhandener zweckgebundener Mittel aus der Einnahme von Studiengebühren und passender Angebote auf dem Markt zur Integration von eBooks in das Bibliotheksangebot. In diesen Fällen handelt es sich in der Regel um elektronische Lehrbücher – verbunden mit der Hoffnung, auf diese Weise das konventionelle Lehrbuchsammlungsmanagement zu entlasten. Es lässt sich vorläufig und vorsichtig festhalten, dass dem stark angebotsorientierten Markt auf Seiten der Bibliotheken proaktives Engagement entspricht, das darauf ausgerichtet ist, Nutzen und Nachteil neuer Medien zusammen mit den vorgesehenen Nutzern, ihren Lesern, zu eruieren und auf diese Weise Forschungs-, Lehr- und Lernumgebungen mit zu gestalten.

Angaben zur Verfasserin:
Dr. Franziska Wein
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha
Nordhäuser Str. 63
99089 Erfurt
Tel: 0361 7375704
Fax: 0361 7375779
Email: franziska.wein@uni-erfurt.de